



FAKTENBLATT

Analysen und Vorschläge zur Schweizer Agrarpolitik

Vision Landwirtschaft hat ein Faktenblatt herausgegeben, welches den Inhalt des "Weissbuch Landwirtschaft Schweiz" übersichtlich zusammenfasst. Sie können es über unsere Website beziehen.

[Mehr](#)

Liebe Leserin, lieber Leser

Seit wenigen Tagen ist die von Grund auf neu gestaltete Website von Vision Landwirtschaft online! Die überarbeiteten und ergänzten Inhalte bieten eine Fundgrube an Informationen zur Agrarpolitik und zur Schweizer Landwirtschaft und regen zum Suchen und Nachforschen an. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Stöbern auf den reich bebilderten Seiten!

In der Agrarpolitik hat sich in den letzten Wochen einiges getan. In diesem Newsletter informieren wir Sie beispielsweise über die Motion Aebi zur Milchmarktsteuerung. Lesen Sie, wie der Nationalrat am letzten Freitag entschieden hat und wofür sich Vision Landwirtschaft einsetzte.

Mit herbstlichen Grüssen
Edith Häusler, Kommunikation

Motion Aebi zur Milchmengensteuerung angenommen

Am 1. Oktober hat der Nationalrat als Erstrat die Motion Aebi überraschend deutlich angenommen. Damit wird die Milchmengensteuerung wie während der kürzlich aufgehobenen Milchkontingentierung teilweise wieder dem Staat übertragen. Den Vorstoss ausgelöst haben die zunehmende Milchüberproduktion und der deshalb laufend sinkende Milchpreis. Die Ursachen der problematischen Entwicklung werden mit der Motion Aebi allerdings in keiner Weise gelöst. Vision Landwirtschaft hat sich für nachhaltigere Lösungen stark gemacht.

Von Andreas Bosshard, Geschäftsführer Vision Landwirtschaft

Zu viel Milch. Seit der Aufhebung der Milchkontingentierung im vergangenen Jahr haben die Milchbetriebe ihre Produktion rasant gesteigert. Es wird geschätzt, dass gegenwärtig 40'000 Milchkühe zu viel in den Schweizer Ställen stehen und 7% mehr Milch produzieren, als der Markt aufnehmen kann. Nach verschiedenen gescheiterten Versuchen der Produzenten, die Menge in eigener Regie in den Griff zu bekommen, beantragte SVP-Nationalrat und Milchproduzent Aebi ein Zurück zu einer Mengensteuerung durch den Staat.

Vision Landwirtschaft hat sich in den Medien und bei den Parlamentariern gegen die Motion eingesetzt und vor allem darauf hingewiesen, dass die wichtigste Ursache für die Überproduktion und für den daraus resultierenden (zu) tiefen Milchpreis in Fehlanreizen der Schweizer Agrarpolitik zu suchen ist. Insbesondere die – kürzlich sogar noch aufgestockten – allgemeinen Tierbeiträge, in indirekter Weise aber auch die allgemeinen Flächenbeiträge und somit ein Grossteil der gegenwärtigen Direktzahlungen machten Investitionen in eine Intensivierung der Milchproduktion erst tragbar.

Allerdings wächst auf den Milchbetrieben nicht plötzlich mehr Gras für die intensivere Produktion. Die – laufend noch zunehmende – Mehrmenge an Milch geht nämlich auf das Konto eines ökologisch, ökonomisch und ethisch unsinnigen, stark steigenden Kraftfuttereinsatzes in der Milchviehfütterung. Das Kraftfutter wird grossteils aus dem Ausland, vor allem aus Südamerika, importiert. Es ist dort u.a. mitverantwortlich für die Abholzung der Primärwälder. Milchproduktion mit hohem Kraftfuttereinsatz ist zudem ernährungsphysiologisch nicht tiergerecht und verursacht Gesundheitsprobleme im Stall. Darüber hinaus führt der Futtermittelimport zu einem Nährstoffüberschuss auf vielen Betrieben bei uns, mit Folgeschäden für Luft, Wasser, Böden und Biodiversität.

Ohne Anreize aus den Direktzahlungen ginge die Rechnung einer (über)intensiven Milchproduktion gar nicht auf. Milch aus Kraftfutter ist nämlich in der Produktion teurer als "Grasmilch".

Fehlanreize eliminieren. Würde sich die Schweizer Landwirtschaft auf ihre Stärke - nämlich die Produktion von Milch aus Gras - besinnen, würde in unserem Land kein Liter Milch zu viel produziert und der Milchpreis wäre nie dermassen gefallen. Wir brauchen keine staatliche Mengensteuerung, welche wie so oft die Falschen trifft und viele unerwünschte Nebenwirkungen haben wird. Was wir dagegen brauchen ist eine Reform des Direktzahlungssystems, welche die Fehlanreize für eine überintensive Milchproduktion eliminiert. Diese Lösung ist kostengünstiger und in jeder Hinsicht nachhaltiger.

Die Argumentation von Vision Landwirtschaft kann hier heruntergeladen werden:

>> Mediendokumentation

Die Redebeiträge zur Abstimmung im Nationalrat sind im hier wiedergegeben:

>> Amtliches Bulletin

DRS 1: "Doppelpunkt" zu Biodiversität und Landwirtschaft

Radio DRS 1 hat sich in der „Doppelpunkt“-Sendung vom 9. September 2010 ausführlich mit dem Spannungsfeld „Biodiversität und Landwirtschaft“ auseinandergesetzt.

Die Bauern erhalten Geld vom Bund, damit sie unsere natürlichen Lebensgrundlagen erhalten. So will es die Bundesverfassung. Trotzdem schwindet die Artenvielfalt nach wie vor. Im Jahr der Biodiversität 2010 stellen viele Fachleute der Landwirtschaft ein schlechtes Zeugnis aus. Auch im Berggebiet, das bisher ein Refugium war für seltene Pflanzen und Tiere, ist die Vielfalt zunehmend bedroht. Fehlt es am Willen der Bäuerinnen und Bauern? Werden ökologische Bemühungen zu wenig abgegolten? Wie lässt sich eine Trendwende herbeiführen? In der hörenswerten Sendung der Journalistin Doris Rothen von Radio DRS kommen zu Wort:

Markus Jenny, Agrar-Ökologe von der Schweizerischen Vogelwarte Sempach und Präsident von Vision Landwirtschaft

Ralf Bucher, Geschäftsführer des Bauernverbands Aargau, Landwirt in Mühlau

Astrid und Jürg Berweger-Kuhn, Landwirtschaftsbetrieb in Bietenholz bei Effretikon

Samuel Vogel, Leiter Fachbereich Ökologie beim Bundesamt für Landwirtschaft

>> Sendung hören

Gemeinwirtschaftliche Leistungen als Verkaufsargument

In der Schweiz haben der Detailhandel und einige Produzentenorganisationen wie die IP-Suisse und die Biosuisse erfreulicherweise erkannt, dass gemeinwirtschaftliche Leistungen für die KonsumentInnen in zunehmendem Mass ein wichtiges Entscheidungskriterium für den Einkauf von Lebensmitteln wird.

Seit knapp zwei Jahren zeigen die IP-Suisse und ihre Partnerin, die Migros, mit ihrem Label TerraSuisse, dass sich konkrete Leistungen der Landwirte zugunsten der Biodiversität in Wert setzen lassen. Mit dem Verzicht auf Pestizide und einem schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen trägt der Biolandbau ebenfalls zur Erhaltung der Biodiversität bei. Ein Teil der KonsumentInnen sind offensichtlich bereit, für solche Produkte einen höheren Preis zu bezahlen.

>> IP-Suisse / Biodiversität

>> Migros / TerraSuisse

Ähnliche Wege werden nun auch in England beschritten. Bauernorganisationen, Vertreter der Lebensmittelindustrie, staatliche Institutionen und NGO's haben gemeinsam ein Programm entwickelt, das die Bauern motivieren soll, auf freiwilliger Basis vermehrt Leistungen für die Natur und die Umwelt zu erbringen. Das Programm „campaign for the farmed environment“ (CFE) konzentriert sich v.a. auf die Aufwertung von Lebensräumen im intensiv genutzten Ackerland, um die Verlust der Biodiversität zu stoppen. Bis vor wenigen Jahren wurden in der EU für stillgelegte Ackerflächen, sog. Brachflächen (set-aside), staatliche Flächenbeiträge entrichtet. Von der obligatorischen Flächenstilllegung haben zahlreiche Tier- und Pflanzenarten profitiert. Seit der Abschaffung der obligatorischen Flächenstilllegung wird auf diesen Flächen wieder intensiv produziert. Die Biodiversität nimmt seither wieder in besorgniserregendem Mass ab.

3

>> campaign for the farmed environment

Vision Landwirtschaft in Fachgruppen des Bundes aktiv

Vision Landwirtschaft wurde vom Bundesamt für Landwirtschaft zu verschiedenen agrarpolitischen Workshops und Begleitgruppen eingeladen.

Ende August dieses Jahres fand ein Seminar des Bundesamtes für Landwirtschaft BLW mit ausgewählten Organisationen zum „Strategiepapier Land- und Ernährungswirtschaft 2025“ statt. Vision Landwirtschaft hat sich daran aktiv beteiligt und eine ausführliche Stellungnahme verfasst:

>> Stellungnahme Vision Landwirtschaft

Das Strategiepapier des BLW kann hier heruntergeladen werden:

>> Land- und Ernährungswirtschaft 2025

Im Weiteren hat das BLW Vision Landwirtschaft eingeladen, in einer Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems (WDZ) mitzuarbeiten. Ebenfalls eingeladen wurde Vision Landwirtschaft zu einem BLW-Workshop zur zukünftigen Ausgestaltung der landwirtschaftlichen Forschung.

Runder Tisch auf dem Gutshof Ramello im Tessin

Ulrico Feitknecht, Bauer, Präsident von Suisseporcs und Beiratsmitglied von Vision Landwirtschaft, hat zusammen mit Vision Landwirtschaft am 1. Oktober zu einem Runden Tisch auf seinen Gutshof Ramello in der Magadinoebene eingeladen.

Rund 20 VertreterInnen aus den Medien, verschiedenen Landwirtschaftsorganisationen und aus dem Detailhandel fanden den Weg auf den vielseitigen, innovativen Betrieb von Ulrico Feitknecht in der Magadinoebene. Der von ihm initiierte Runde Tisch bot einen ausgezeichneten Rahmen, um sich im kleinen Kreis und aus unterschiedlicher Warte über die Zukunft der Landwirtschaft auszutauschen und mögliche Wege hin zu geeigneten staatlichen Rahmenbedingungen zu diskutieren.

Hinweise auf aktuelle Veranstaltungen

Welternährungstag: Macht Handel satt?

Die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) in Windisch organisiert auch dieses Jahr zum Welternährungstag eine zweitägige Veranstaltung unter dem Thema "Macht Handel satt? – Das Recht auf Nahrung zwischen Agrarfreihandel und Ernährungssouveränität". Namhafte Referentinnen und Referenten beleuchten das Thema von verschiedenen Standpunkten aus. Aspekte der Welternährung wie auch der Nahrungsmittelproduktion in der Schweiz kommen zur Sprache. Vision Landwirtschaft beteiligt sich als Trägerorganisation.

Die Tagung findet am 22. und 23. Oktober 2010 in Windisch statt.

>> mehr Informationen und Anmeldung

>> Tagungsprogramm

Zukunft Biodiversität Schweiz

SWIFCOB-Tagung „Zukunft Biodiversität Schweiz - Forschungs- und Umsetzungsbedarf nach 2010“. 8./9. November 2010, Villars-sur-Glâne.

>> mehr Informationen und Anmeldung

Ökobilanzierung landwirtschaftlicher Betriebe

Tagung "Ökobilanzierung landwirtschaftlicher Betriebe": 24. November 2010, Forschungsanstalt ART Zürich Reckenholz.

>> mehr Informationen und Anmeldung

visionlandwirtschaft.ch

Wege zur Wende



So können Sie uns unterstützen

Vision Landwirtschaft engagiert sich für eine nachhaltige, wirtschaftlich starke, bäuerliche Landwirtschaft. Sie können unsere Denkwerkstatt auf vielfältige Weise unterstützen.

Mehr Infos

Diese PDF-Version des Newsletters finden Sie zum Download auch auf

<http://www.visionlandwirtschaft.ch/service/newsletter/newsletter-archiv/index.html>